

3. The British Council (Austria): Wien I., Freyung 1, Tel. U 21 5 05; Filmausgabe Montag bis Freitag 9—12,30 und 14—17,30 Uhr, Samstag 9—12,30 Uhr. — Graz, Sackstraße 17. — Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38.
4. Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft: Wien I., Himpelfortgasse 13, Tel. R 23 3 82; Filmausgabe Montag bis Freitag 8 bis 12,30 Uhr und 13,30—17 Uhr, Samstag 8—12 Uhr.
5. Amerikanischer Informationsdienst in Österreich: Wien I., Philharmonikerstraße 2, Tel. R 29 1 48. Filmausgabe Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9—12 Uhr und 14—16 Uhr, Mittwoch nachmittags und Samstag geschlossen. — Salzburg, Münzgasse 1, Tel. 23 15. — Graz, Hammerlinggasse 8, Tel. 68 46, 73 65. — Linz, Landstraße 68, Tel. 2 18 82. — Innsbruck, Anichstraße 2, Tel. 44 22. — Klagenfurt, Funderstraße 1, Tel. 42 10.

## Kurznachrichten

Die Welthandelsflotte betrug 1954 nach „Lloyd's Register of shipping“ 97,4 Mill. BRT, somit um rund 4 Mill. BRT mehr als 1953. Davon entfielen auf die USA 27,3 Mill. BRT (einschl. Bestände der „Reserveflotte“) und auf das Commonwealth 22,8 Mill. BRT. Die norwegische Handelsflotte umfaßt 6,8 Mill., Panama 4,1 Mill., Frankreich 3,8 Mill. und Italien 3,8 Mill. BRT. Die Handelsflotte der UdSSR (11. Rang) besitzt 2,4 Mill., die DBR (12. Rang) 2,2 Mill. BRT.

Unter den Küstenstaaten der Erde zeigt sich eine Tendenz, die Grenze des Hoheitsgebietes weiter als bisher ins Meer hinauszuschieben. Während bis vor kurzem die Drei-Meilen-Zone allgemein üblich war (nur Norwegen beanspruchte schon immer eine Vier-Meilen-Zone), erstreckt sich nun die Souveränität der USSR auf eine 12-Meilen-Zone, was für die skandinavischen und japanischen Fischer namhafte Einbußen bedeutet. Andererseits haben Norwegen und Island einzelne küstennahe Fischgründe für Ausländer sperren lassen; auch die Philippinen und Südkorea haben ihre Hoheitsgewässer bis zu willkürlich festgesetzten Linien ausgedehnt. Den jüngsten Höhepunkt der Entwicklung stellt jedoch der Anspruch Ecuadors, Perus und Chiles auf einen 200 Meilen breiten Ozeangürtel dar, der fast die ganzen fischreichen Gewässer des Humboldt-Stromes und (durch den chilenischen Sektor in Antarktika) auch wichtige Walfanggebiete umfaßt.

Die Welterdölproduktion betrug 1954 681 Mill. Tonnen. Auf die USA entfielen davon 324,5 Mill. Tonnen.

Die Welterzeugung an Rohstahl betrug im Jahr 1954 223,0 Mill. Tonnen und lag somit um 12,0 Mill. Tonnen unter der Produktion des Vorjahres. Dieser Rückgang um rund 5,1% ist auf die stark verminderte Erzeugung in den USA zurückzuführen (80,1 gegenüber 101,3 Mill. Tonnen). Die Staaten der Montanunion konnten ihre Erzeugung auf 43,8 Mill. Tonnen erhöhen, Großbritannien produzierte 18,8 Mill. Tonnen, die UdSSR 41,0 Mill. Tonnen und die Länder des Ostblockes 13,3 Mill. Tonnen.

Die Weltvorräte an Eisen werden nach einem Bericht der Vereinten Nationen auf etwa 84,6 Milliarden geschätzt. Davon fallen fast 25% auf Indien (21 Milliarden Tonnen), rund 19% auf Brasilien (16,25 Milliarden Tonnen), etwa 6,9 Milliarden Tonnen auf die USA, 6,6 Milliarden Tonnen auf Frankreich, auf China 4,2 Milliarden Tonnen, UdSSR 9,2 Milliarden Tonnen, Großbritannien 3,8, Kanada 3,4, Schweden 2,4, Venezuela 2,2 und Deutschland mit rund 1,5 Milliarden Tonnen. Die gegenwärtige Ausbeute liegt um 140 Milliarden Tonnen. Die gegenwärtige Ausbeute liegt um 140 Millionen Tonnen im Jahr.

Der Schweizer Fremdenverkehr wies im Jahr 1954 22,7 Millionen Nächtigungen auf, wobei die Ausländernächtigungen steigende Tendenz zeigten und erstmals über 10 Millionen anstiegen. Mit rund 20% stellte die DBR. den Großteil der Ausländernächtigungen (2,16 Millionen), gefolgt von Großbritannien (1,9 Millionen), Frankreich (1,6 Millionen) und den USA. (0,9 Millionen). Die Zahl der Inländernächtigungen ist leicht rückläufig, da die Schweizer in stärkerem Maße zu Auslandsreisen neigen.

Die italienische Fremdenverkehrsstatistik zählte im Jahre 1954 rund 9,3 Millionen Auslandsgäste, um rund 20% mehr als 1953. Von den Fremden stammten rund 1,74 Millionen aus der Schweiz, 1,69 Millionen aus der Bundesrepublik Deutschland, 1,5 Millionen aus Österreich, 1,26 Millionen aus Frankreich, 0,7 Millionen aus Großbritannien und 0,58 Millionen aus den USA.

Von den italienischen Häfen ist der Gesamtumschlag Genuas auf 10,1 Millionen Tonnen gestiegen und liegt um fast 40% über dem Vorkriegsniveau. Der größere Teil des Umschlages entfällt auf die Entladung ankommender Güter (8,78 Millionen Tonnen), unter denen Kohle und Getreide mengenmäßigen Rückgang aufwiesen. Venedigs Umschlag (6,06 Millionen Tonnen) übertrifft gleichfalls das Vorkriegsniveau (4,18 Millionen Tonnen) beträchtlich; auf die Entladung ankommender Güter entfallen 4,94 Millionen Tonnen. Der Gesamtumschlag 1954 betrug in Livorno 4,02 Millionen Tonnen und in Savona 3,7 Millionen Tonnen.

Der Warenumschlag des Hafens Rijeka (Fiume) erreichte 1954 fast 2,7 Millionen Tonnen und übertraf damit den Umschlag vor dem ersten Weltkrieg. Unbedeutend ist der Transitverkehr (rund 100.000 Tonnen), der fast ausschließlich auf Österreich entfällt.

Die britischen Kanäle (rund 3500 km lang) beförderten 1900 noch  $\frac{1}{8}$ , 1953 nur mehr  $\frac{1}{100}$  der Inland-Frachtmenge, nämlich 12,7 Millionen Tonnen, davon 53% Kohle. Da fast  $\frac{2}{3}$  des Kanalnetzes passiv sind, ist seit der Übernahme durch die „Transport Commission“ (1948) bereits ein Defizit von rund 2 Millionen Pfund entstanden. Seit 1948 wurden rund 400 km bereits auf gelassen; nun wurde die Sperrung von weiteren 1240 km angeordnet, während 540 km als moderne Großschiffahrtswege ausgebaut werden sollen.

Von den Eisenbahnen zwischen der UdSSR und China steht die nördliche Strecke (Ulan—Ude—Ulan-Bator—Chining—Peking) kurz vor ihrer Vollendung, wobei der bereits fertiggestellte chinesische Teil bis zur mongoli-

schen Grenze auf Breitspur umgenagelt wird. Die südliche Route Lantschou—Urumtschi—Alma-Ata ist dagegen erst bis zu einem Punkt rund 300 km NW Landschou gediehen (vgl. N. BISCHOFF, Die Entstehung eines sibirisch-, zentral- und ostasiatischen Eisenbahnnetzes. Mitt. Geogr. Ges. Bd. 97, H. 1, 1955).

Anlässlich der Aufhebung der Rassentrennung in den Schulen der USA. (sie war in den ehemaligen Südstaaten obligat, in Wyoming, Kansas, New Mexico und Arizona auf Antrag gestattet) werden Prozentzahlen über den Anteil von Negerkindern an den Schülern der Staatsschulen bekannt. Höchstwerte weisen der District of Columbia (57%), Mississippi (50%) und South-Carolina (44%) auf. Zwischen 38 und 30% betragen die Anteile in Louisiana, Alabama, Georgia und North-Carolina, zwischen 25 und 17% stehen Virginia, Arkansas, Florida, Maryland, Delaware und Tennessee, zwischen 13 und 8% Texas, Missouri, Oklahoma, Kentucky und West-Virginia.

Während in Australien trotz Ölfunden noch kein kommerziell auszu-beutendes Ölfeld erschlossen wurde, schreitet der Ausbau der Raffinerien, die Importöl verarbeiten, sehr rasch voran. Im Bau bzw. bereits fertig sind:

Name:	Kapazität/Jahr:	Gesellschaft:
Kwinana bei Perth	3 Mill. t	British Petroleum
Geelong bei Melbourne	1 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Mill. t	Shell
Altona bei Melbourne	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Mill. t	Standard Vacuum
Kurnell bei Sidney	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> Mill. t	Caltex

Mit einer Kapazität von rund 8 Millionen Tonnen könnte sich Australien mit Erdölprodukten selbst versorgen.

R. AUER, H. LECHLEITNER.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Auer Rudolf, Lechleitner Herwig

Artikel/Article: [Kurznachrichten 160-162](#)